

ANNETTE MIERSWA

NOT YOUR GIRL

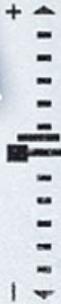
AWB 5600K

AF-C

A

L R

16:9 HEVC



50mm 1/80 F4.0

ISO 100

Loewe

»Sorry«, sagte Vivi leise. Aber ich regte mich nicht, verharrte in stummer Fassungslosigkeit. »Komm schon, Tinka, wir waren beide fies.« Ich konnte sie nicht hören, spulte in meinem Hirn immer wieder die Sätze ab, die sie abgefeuert hatte: *interessiert sich nicht die Bohne für Kinder ... weil du 'ne Scheißangst hast ... machst sofort einen Rückzieher ...* »TINKA, jetzt sieh mich doch an«, flehte Vivi. Ich hörte, wie sie weinte. Aber in mir war alles aus Stein. »Tinka, es hat mir wehgetan, wie du über Felix geredet hast. Ich finde ihn wundervoll. Verstehst du? Da hab ich überreagiert. Und es tut mir leid.« *Weil du auf den heißesten ersten Fick wartest*, hallte es in mir nach. *Du bist nicht Donna*. Ich nahm es wie einen Film wahr, der vor meinen Augen ablief, aber nichts mit mir zu tun hatte. Es war bloß ein Film. Danach würde alles wieder so sein wie zuvor. Nichts hätte sich geändert. Ich schloss mich im Bad ein und duschte. Alles musste abgewaschen werden, die trüben Gedanken, all das Hässliche. Es hatte keinen Platz in der Welt, die ich mir so mühevoll aufgebaut hatte. Ich dachte an Donna. Ich dachte an Sonni. Ich lächelte verzweifelt in den Spiegel, bis ich fast einen Krampf in den Mundwinkeln bekam. Aber das Hässliche war verdammt hartnäckig, bohrte sich durch meine Traumwelt und rüttelte unsanft an mir. Verdammt. Ich war eine ungevögelte, minderjährige Schmierenschauspielerin. Und meine beste Freundin hatte mir diesen beschissenen Spiegel vorgehalten. Es war Zeit, diese aufgepimpte Hülle mit echtem Leben zu füllen. Vivi würde staunen. Und ich müsste endlich keine Angst mehr haben, dass irgendjemand hinter die Fassade schauen könnte. Denn endlich würde ich diese Fassade SEIN.

Als ich die Badezimmertür wieder öffnete, war Vivi verschwunden. Auf meinem Bett lagen bestimmt 50 rote Dinge aus meinem Zimmer zu einem riesigen Herz geformt. Sogar ein paar Äpfel hatte sie aus der Küche geholt und ein Kondom eingefügt. In der Mitte des Herzes lag mein Handy, das leuchtete und mir anzeigte, dass eine Nachricht auf Whatsapp eingegangen war, von Vivi.

Meine liebste süßeste beste Freundin. Es tut mir wahnsinnig leid. Zwei Verletzte sollten nicht gegenseitig in ihren Wunden stochern. Ich weiß, dass du Felix nicht so toll findest, und was du gesagt hast, hat wehgetan. Aber ich hab wirklich bescheuert reagiert. Da muss mich ein Teufel geritten haben. Ich finde dich wundervoll, so wie du bist. Und ich hab dich unendlich lieb. Bitte verzeih mir.

Ich heulte meine ganze Wimperntusche wieder runter und beschloss, die Schule zu schwänzen. In mir kämpften tausend Gefühle gegeneinander und ich musste mal lächeln, mal weinen, mal hasste ich mich, mal verzieh ich ihr, mal mir. Onkel Freddy hatte einen gruseligen Kurzauftritt in meinen Gedanken und eine atemraubende Angst, Vivi zu verlieren, schüttelte mich durch. Ich kuschelte mich in mein Bett, mit Wärmflasche, und sah zwei Folgen *Perfect Girl*, bis ich Vivi eine Antwort schickte:

Ich hab dich auch lieb.

Dann ging es mir endlich besser und ich konnte darüber nachdenken, was ich auf Samis Party tragen wollte. Denn auch wenn Vivi sich entschuldigt hatte, ließen mich ihre Sätze nicht mehr los und ich wollte beweisen, dass ich kein *Kind* mehr war, auf das sie aufpassen musste, und dass ich keinen *Rückzieher* mehr machen würde, wenn sich ein netter Junge näherte. Vorsichtshalber steckte ich das Kondom ein, mit Erdbeergeschmack. Igitt!

9

»Viel Spaß, Prinzessin.« Dad gab mir einen Kuss auf die Stirn. Er konnte nicht ahnen, dass unter dem Trenchcoat seines kleinen Mädchens das sexy Kostüm einer werdenden Frau verborgen war.

»Hab ich.«

»Und grüß Vivi, ja?«

»Hm.«

Im Vorgarten vor Samis Wohnung streifte ich die Jacke ab und zog die Strapse zurecht. Ich hatte mir auf dem Weg schon Mut angetrunken, etwas mehr als sonst, und beschloss, mich großartig zu fühlen. Es war schwer ohne Vivi, mit der ich sonst vorglühte und mich entschieden sicherer fühlte.

»Wow.« Rapha öffnete die Tür und ließ seinen Blick über meinen Körper wandern, als wäre ich eine Erscheinung. »Das ist ja mal ein passendes Kostüm. Sami, komm mal.«

»Hei, hei, heißßßß.« Sami zog mich an sich und gab mir einen Kuss auf den Hals. Ich widerstand dem Impuls, ihn wegzudrücken. Ich hatte mir vorgenommen, der Angst heute keinen Raum zu geben. »Na, dann kann die Party ja starten.« Er zielte mit seinem Handy auf mich, schoss ein Foto und schob mich dann ins Haus. Levi setzte die Bierflasche ab, aus der er gerade getrunken hatte und spuckte die letzte Ladung vor mir aus.

»Meine Fresse, das ist ja mal 'ne heiße Forelle.« Er langte mir an den Po und ich schlug seine Hand weg. Er lachte und zog einen Fuffi aus der Hosentasche. »Ich zahl auch dafür.«

»Fisch in 'ner anderen Pfütze, du Hobbyangler.«

Sami und Rapha lachten sich halb schlapp und rempelten Levi von beiden Seiten an. Ein Typ, den ich noch nie gesehen hatte, kam dazu.

»Uhhh, ist das eine von den Stripperinnen?« Er ließ einen meiner BH-Träger schmalzen.

»Hier strippt nur deine Würde.« Ich kam richtig in Fahrt. Wodka half immer. Sami schob sich zwischen mich und den Typen.

»Finger weg von der Lady, verstanden?« Der Kerl verzog sich achselzuckend. »Die steht unter meinem persönlichen Schutz.« Er zeigte Levi seinen warnenden Zeigefinger.

»Wo ist eigentlich Vivi?« Rapha blickte an mir vorbei zur offenen Tür.

»Die hatte Verpflichtungen«, versuchte ich, bedeutsam zu klingen.

»Na, da muss ich mich ja besonders um dich kümmern.« Sami zwinkerte Rapha

vielsagend zu. Dann hörte ich nicht mehr, was sie sprachen, denn die Beats hämmerten durch die Bude wie Kanonenschläge. Aber die Blicke des Partyvolks entgingen mir natürlich nicht. Und wie die alle glotzten. Wahnsinn. Ich hatte eindeutig das heißeste Kostüm des Abends. Wenn ich es genau betrachtete, waren die meisten mehr oder weniger normal angezogen, um nicht zu sagen: Sie WAREN normal angezogen. Ich blickte Sami und Rapha abwechselnd an, die sich lachend in den Armen lagen. What the fuck ...! Es bestand kein Zweifel. Es war eine gottverdammte stinknormale Party. Porn war hier höchstens die nackte vollbusige Tussi auf dem Rokoko-Gemälde über dem Kamin. Die Ärsche hatten mich reingelegt und nun stand ich da wie die größte Idiotin der ganzen verdammten IGS. Wie konnte ich nur so naiv gewesen sein? Da half nur der Angriff nach vorn. Der Alk im Blut würde mir schon helfen und der Poledancekurs, den ich für Sonni gemacht hatte, damit ich den Aufgaben, in denen man *Sexyness* zeigen sollte, gewachsen war. Jetzt konnte ich mein Können unter Beweis stellen. Ich holte den Trenchcoat aus meiner Tasche, nahm noch einen Schluck Wodka, stellte mich auf den Couchtisch wie auf eine Bühne und streifte mir den Mantel tanzend in Zeitlupe über, wobei ich krampfhaft lächelte, als hätte ich das alles genau geplant, eine Art Stripnummer umgekehrt. Es funktionierte. Die Partygäste johlten und klatschten. Sie hielten das Ganze offensichtlich für einen beabsichtigten Showact. Nachdem die Aufregung abebbte, zog ich Sami in eine Nische und bemühte meinen stechenden Blick, für den ich gefürchtet war.

»Hey, du Arsch, ich hab was bei dir gut. Wie wär's, wenn *du* dich jetzt mal zum Affen machst.« Seine Augen blickten mich stumpf an und ich suchte krampfhaft nach einem Grund, warum ich jemals für ihn geschwärmt hatte.

»Komm schon, Chica, war doch 'n cooler Auftritt, solltest uns dankbar sein.« Er umfasste meine Taille und zog mich an sich. Ich drückte ihn weg.

»Ja, bei *Wenn ich du wäre* hätte es gepasst, aber ..., das ist die Lösung. Jetzt drehen wir den Spieß mal um und du bist dran.« Ich knöpfte sein Hemd zur Hälfte auf. Sami hielt meine Hände fest.

»Keine Chance, Chica.«

»Oh doch. *Wenn ich du wäre*, würde ich jetzt auch auf diesen Tisch steigen und mein kleines Geschenk hier ...« Ich holte die Wodkaflasche aus der Tasche, die nur noch mäßig gefüllt war, » ... auf Ex kippen.«

Sami lachte. Ich entspannte mich, hatte die Lage wieder unter Kontrolle, knöpfte weiter sein Hemd auf, machte Duckface und klimperte mit den Wimpern. Schade, dass Vivi mich so nicht sehen konnte.

»Okay, okay, weil du's bist, Chica.« Er nahm die Pulle, stellte sich auf das niedrige Tischchen, wippte mit den Hüften und kippte sich unter lautem Gegröle der Partypeople die Brühe rein. Ein paar Jungs feuerten ihn an. Ich nutzte die Gelegenheit und desinfizierte

mir schnell die Hände. Dann sprang Sami vom Tisch und zog Rapha und Levi zu mir.

»Unsere Diva hier hat sich einen Joint verdient. Da rein.« Sami öffnete eine Tür und schob mich in einen Raum voller Stoffe. »Das Arbeitszimmer meiner Alten.« Die Wände waren rundherum mit Regalen versehen, die bis unter die Decke mit Stoffbahnen vollgestopft waren. In der Mitte des Raums stand einzig ein sehr großer massiver Tisch. Auf den setzten wir uns. Ich war schon ziemlich hacke und kippte fast vom Tisch. Bisher hatte ich nur einmal an 'nem Joint gezogen, etwas halbherzig zwar, aber immerhin. Viel war damals nicht passiert. Würde schon gut gehen, machte ich mir Mut. Jetzt zu kneifen war keine Option. Das Foto von meinem Outfit ging mir durch den Kopf, das Sami geschossen hatte. Verdamm!

»Türkische Runde.« Sami zündete den Joint an und reichte ihn mir. »Du hältst den Rauch so lange in der Lunge, bis der Joint wieder bei dir ankommt.« Wenigstens waren wir nur vier. Ich zog an der Tüte und reichte an Rapha weiter. Der dann an Levi. Und Levi schließlich an Sami. Mir wurde schon ein wenig schummerig. Aber Sami ließ sich Zeit. Er ließ seinen Blick über uns schweifen und lachte. »Ihr seht aus wie scheiß Goldhamster.« In Zeitlupe führte er den Joint an seinen Mund, sah mich dabei amüsiert an. Kurz bevor ich umkippte, reichte er mir das Ding endlich wieder und ich japste nach Luft.

»Mensch Sami, ich hab doch keine Lunge wie ein verdammter Olympiaschwimmer.« Ich zog schnell wieder an dem Stengel und gab ihn an Rapha weiter, der so tat, als hätte er die Luft noch Stunden anhalten können. Mir wurde angenehm schwindelig und ich hatte plötzlich das Gefühl, am besten Ort der Welt zu sein. Eine wunderschöne Harfenmusik erfüllte den Raum und ich glitt sanft hinüber, ließ mich von den Klängen fortragen in eine Welt geheimnisvoller Schönheit. Mir war mit einem Mal klar, dass diese drei Typen meine besten Freunde auf diesem Planeten waren und ich liebte ihre Visagen, fühlte mich so sehr mit ihnen verbunden, dass ich beinah heulte vor Glück. Ich lehnte mich an Sami und kicherte.

»Hey, Chica, lachen ist auch ausatmen, ausarmen, aussamen.« Sami warf einen Arm um mich und grinste so breit und selig, dass ich kurz dachte, dass er viel schöner als Bo war und überhaupt, dass dieser Mann so perfekt und göttlich war, dass ich nicht mehr verstand, warum ich jemals von Bo geträumt hatte.

»Du bist der Hammer«, hauchte ich. Rapha und Levi kicherten um die Wette. Und dann küsste Sami mich. So richtig. Und ich schmiegte mich an ihn und schnurrte. In meiner Birne surrte ein wildgewordener Schwarm Hummeln, der den Ausweg nicht fand.

»Wenn ich du wäre ...«, sagte Sami mit seiner Wahnsinnsstimme, »würde ich mir das Kleid ausziehen.« Er zupfte am Stoff herum und ich dachte, dass mir ohnehin ziemlich heiß war und ich die Strapse gekauft hatte, damit jemand sie sah, verdamm. Außerdem waren wir ja in sowas wie dem Paradies. Ich kicherte, während ich das Kleid hochschob und die